

Verein ehemaliger Domgymnasiasten



Weihnachtsrundschreiben 1971

Liebe Ehemalige!

Wieder einmal geht ein Jahr langsam dem Ende entgegen. Unser allgemeiner Rückblick im letzten Weihnachtsrundschreiben auf das Jahr 1970 war in Moll gestimmt. Auch jetzt können wir für das Jahr 1971 leider nicht feststellen, daß sich die Situation in Deutschland und in der Welt entscheidend verändert hat. Unser Rundschreiben ist aber nicht dazu bestimmt, dieses Thema weiter auszuführen. Jeder einzelne von Euch wird darüber seine eigenen Gedanken haben.

Wir wollen Euch dafür wieder etwas aus unserem Verein und über unsere Schulstadt Verden berichten.

Ende Juli 1971 wurde Oberstudienrat Schwarze pensioniert. Seit 1947 hat er am Domgymnasium unterrichtet und in dieser Zeit zahlreichen Schülern naturwissenschaftlichen Unterricht, insbesondere Mathematikunterricht, erteilt. Einen Bericht über die Feier bringen wir in diesem Rundschreiben.

Im Jahre 1972 soll, wie bereits angekündigt, das nächste Treffen der „Ehemaligen“ aus Anlaß des 394-jährigen Bestehens unserer Schule stattfinden. Wir bitten Euch, die am Ende unseres Berichts veröffentlichten Termine und die Einzelheiten dazu schon jetzt zu notieren.

Seit vielen Jahren hat unser „Ehemaliger“ Studiendirektor Meineke den Jahresrückblick für das Domgymnasium in unserem Rundschreiben verfaßt, wie auch jetzt wieder. Wir danken ihm dafür ganz herzlich.

Im Weihnachtsrundschreiben 1969 haben wir Euch über die Stadt Verden und ihre Entwicklung in den letzten Jahren berichtet. Wir wollen mit diesen gelegentlichen Berichten diejenigen „Ehemaligen“, die nicht in Verden und Umgebung wohnen, etwas an den Veränderungen in Verden teilhaben lassen. Die meisten von Euch wird es sicher auch jetzt noch interessieren, wie es in Verden aussieht. Heute soll Euch wieder ein kleiner Bericht darüber unterrichten.

Die Gebietsreform im Land Niedersachsen bringt im Kreis Verden erhebliche Umschichtungen. Es sollen in der Zukunft nur wenige größere Städte und Gemeinden bestehen bleiben. Für Verden selbst bedeutet das eine Ausweitung der Stadtgrenze. Voraussichtlich ab 1. Juli 1972 werden die Gemeinden Borstel, Dauelsen, Döhlbergen, Eitze, Groß-Hutbergen, Klein-Hutbergen, Hönisch, Scharnhorst und Walle nach Verden eingemeindet werden. Dadurch werden die Stadt-

grenzen, besonders nach Westen, erheblich erweitert. Hier hat die Aller praktisch seit dem Mittelalter ein Hindernis gebildet, das die Stadtgrenze nicht überwinden konnte. Die frühere Norder- und Süderstadt war zwischen Aller und Wall angelegt. Durch die Vereinigung beider Teile im Jahre 1667 konnte zwar eine unnatürliche Grenze beseitigt werden. Veränderungen nach Westen über die Aller hinaus sind seitdem jedoch nicht erfolgt.

Die Gebietsreform bringt für die Stadt Verden eine zahlenmäßige Vergrößerung des Rates und eine Vermehrung der Verwaltungsarbeit mit sich. Der jetzige Rathausbau wird dann zu klein werden. Es ist geplant, das Rathaus zur Aller durch ein sechs- bis sieben-geschossiges Gebäude zu erweitern.

Zur Zeit wird in Verden im Rat und durch Leserbriefe in der „Verdener Aller-Zeitung“ heftig diskutiert, was mit dem reparaturbedürftigen Rathhausturm geschehen soll. Abgesehen von der Frage einer Renovierung geht es darum, ob der Turm abgerissen werden soll, oder ob nur die vier am Turm befindlichen Türmchen beseitigt werden sollen. In den letzten drei Jahren hat sich ein Ereignis in Verden immer mehr in den Vordergrund geschoben, der Flohmarkt. Während früher der Herbstmarkt regen Besuch zu verzeichnen hatte, nahmen der Viehauftrieb und das Gemüseangebot in den letzten Jahren immer mehr ab. So entschloß sich die Stadt Verden im Jahre 1969, zusammen mit dem Herbstmarkt einen Flohmarkt zu veranstalten. Dieser Veranstaltung war von Anfang an voller Erfolg beschieden. Nach den Erfahrungen dieses Jahres kann man sagen, daß der Flohmarkt die Domweih an Popularität fast erreicht hat.

In diesem Jahr veranstalteten die Verdener Kaufleute Anfang Oktober eine Einkaufswoche, in deren Rahmen der Flohmarkt und der Herbstmarkt abgehalten wurden. Am 2. Oktober 1971 wurde aus diesem Anlaß die Straße vom Nordertor bis zum Dom für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Menschen aller Altersgruppen versuchten am Straßenrand, ihre Waren an den Mann zu bringen. Die Schaulustigen drängten sich auf der Straße. Vor dem Rathaus wurde ein Ochse am Spieß gebraten, Schnaps kostete in einem Bierzelt auf dem Norderstädtischen Markt DM 0,30 pro Glas, aus einer Gulaschkanone wurde Erbseneintopf ausgegeben. Drehorgelspieler sorgten für Musik. Es herrschte die Atmosphäre eines Volksfestes. Die Einnahmen der Orgelspieler, es waren rund DM 4500,—, wurden der Aktion „Sorgenkind“ zur Verfügung gestellt und wurde für die „Tagesstätte für das geistig behinderte Kind“ in Eitze verwendet. Eine Verdener Firma ließ Riesenbrote versteigern. Den Erlös von rund DM 400,— erhielt ebenfalls die Aktion „Sorgenkind“. Die guten Erfahrungen mit der

Sperrung der Großen Straße für den Kraftfahrzeugverkehr beim Flohmarkt werden in der Adventszeit ausgewertet. An den vier verkaufsoffenen Sonntagen steht die Große Straße von der Herrlichkeit bis zum Dom nur den Fußgängern zur Verfügung. So versucht man in Verden, wie in anderen Städten, die Innenstadt für die Käufer interessant zu machen.

Auch die Stadt Verden geht mit der Zeit und bietet immer etwas Besonderes. Verden hat's!

Wir wünschen Euch zum Schluß ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit für 1972.

Eure

Ehlermann
Popken

Mackensen

Witte
Clasen

Bericht unseres „Ehemaligen“ Studiendirektor Meineke über das Jahr am Domgymnasium.

Das Jahr 1971 war für das Domgymnasium ein Jahr des Durchschnitts, keine Tiefen, aber auch keine Höhen! Bei leidlichem Gesundheitszustand des Lehrkörpers gelang es, die Auswirkungen des Lehrermangels mit Kombinationen und Einfallsreichtum bei der Unterrichtsverteilung weitgehend abzufangen und den Lehrbetrieb intakt zu halten. Daß, wie an anderen Schulen, Hauptfächer über längere Zeit gar nicht oder nur sehr gekürzt gegeben werden konnten, kam nicht vor. Die Eltern konnten mit Recht das Gefühl haben, daß ihre Kinder eine noch weitgehend in Ordnung befindliche Schule besuchen. Zu sagen, wie lange das aber noch der Fall sein wird, übersteigt die Fähigkeiten des Berichterstatters. Was er am Horizont sieht, scheint kein Silberstreifen zu sein!

Lehrerkollegium: Im Laufe des Jahres gab es folgende Veränderungen: St. Ass. Eckermann trat mit Jahresbeginn neu in das Kollegium ein. Er wurde im Laufe des Jahres zum Studienrat ernannt. Auch Assessor Westphal wurde Studienrat. OStRat Eidinger wurde Nachfolger des verstorbenen Dr. Bethke in der Leitung der Bibliothek. Für den Bibliothekar des Domgymnasiums hat das Kultusministerium wegen des besonderen Wertes der von ihm zu betreuenden Sammlung schon vor vielen Jahren eine zusätzlich dotierte Planstelle eingerichtet. Als Hilfskraft für den Religionsunterricht, der jetzt nur noch von Geistlichen gegeben wird, trat Pastor Gallus von St. Johannis neu in das Kollegium ein. Unsere englischen Lehrkräfte verließen uns zum Schluß des Schuljahres. Wir erhielten für sie aber vollwertigen Ersatz. Wir hatten auch das große Glück, zum neuen Schuljahr mit Ass. Zwingelberg einen der immer seltener werdenden Nachwuchslehrer des Faches Mathematik zu bekommen. So wurde ein Unterrichtsausfall in diesem Fach, der sonst als Folge der Pensionierung von OStRat Heinz („Zeus“) Schwarze eingetreten wäre, vermieden. Weitere 6 Wochenstunden Mathematik erteilt seit einigen Wochen Frau Erika Grünefeld. Stark gekürzt werden mußte der Sportunterricht, da eine dafür und für den Handarbeitsunterricht vorgesehene und schon an das Domgymnasium versetzte Dame sich wenige Tage vor Schulbeginn „die Sache anders überlegt hatte“.

Schülerschaft: Die Schülerzahl betrug in je 6 Unter-, Mittel- und Oberstufenklassen insgesamt 493, davon 65 Mädchen. 38 Schüler in zwei 13. Klassen (Oberprimen) erhielten das Reifezeugnis. Ich nehme an, daß es die früheren Erwerber von Reifezeugnissen interessiert, was im Laufe der letzten Jahre, besonders der letzten zwei, aus der Reife-

prüfung geworden ist. Nachdem schon seit einer Reihe von Jahren ein Hauptfach, Latein oder Mathematik, nach einem sogenannten „Vorabitur“ am Ende der Unterprima aus dem Fächerkanon der Oberprima ausgeschieden ist, was beim Fehlen eines Unterrichtsjahres ja automatisch eine Niveausenkung bedeutet, haben wir seit zwei Jahren eine weitere „Entschärfung“ der Reifeprüfung vornehmen müssen. Etwa zwei Wochen vor der mündlichen Prüfung erfährt der Prüfling die Ergebnisse seiner Prüfungsarbeiten und alle bereits festliegenden Noten des Reifezeugnisses. Gleichzeitig wird ihm gesagt, ob er überhaupt mündlich geprüft wird und, gegebenenfalls, in welchen Fächern. Für die letzten 8—10 Tage vor dem Mündlichen fällt der Unterricht in den Oberprimen aus. Die Schüler, die geprüft werden, haben also noch genügend Zeit, sich auf ihr Prüfungsfach vorzubereiten. Es soll mich nicht wundern, wenn demnächst die Prüfer ihren Prüflingen auch noch die Fragen vorher mitzuteilen haben, die sie ihnen stellen wollen. Wenn man so weitgehend einer vielfach leistungsscheuen und in zunehmendem Maße durch Nikotin, Rauschgift und Sex geschwächten Jugend entgegenkommt und meint, ihr den „Stress“ einer echten Prüfung nicht mehr zumuten zu können, übersieht man, daß auf den Schulen, die bislang noch „höhere“ waren, „non scholae, sed vitae“ gelehrt und gelernt wurde und daß im Leben echte „Prüfungen“, nicht Prüfungsfarce, auf die jungen Menschen warten. Dazu abschließend nur: videant consules!

Schülerfahrten gingen in diesem Jahr nach Straßburg, in die holsteinische Schweiz, in die Eifel, nach München und nach Rotterdam.

Große sportliche Siege über die Schulen der Nachbarschaft gehören der Vergangenheit an. Auch im Rudern ist die Initiative auf das Gymnasium am Wall übergegangen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß am 8. Mai ein neues Boot in Anwesenheit von Frau Firnhaber durch unseren Ehemaligen und Altruderer Dr. Erich Büning auf den Namen unseres gefallenen Mitschülers Helmut Firnhaber getauft wurde.

In unserer Nachbarstadt Achim gibt es seit September auch ein Gymnasium. Bei seiner Planung war OStDir. Dr. Lagemann mit der schulfachlichen Beratung und der Vorbereitung der Unterrichtsaufnahme beauftragt. Das Domgymnasium wünscht dem Gymnasium in Achim „crescat“! Wir sind ja gar nicht so!

Bericht der Verdener Aller-Zeitung über die Verabschiedung von Oberstudienrat Schwarze vom 29. Juli 1971

In einer Feierstunde im Musiksaal des Domgymnasiums wurde Oberstudienrat Heinz Schwarze durch Oberstudiendirektor Dr. Lagemann in den Ruhestand verabschiedet. Fast ein Vierteljahrhundert hat Oberstudienrat Schwarze am Verdener Domgymnasium gewirkt und sich als weit über Verdin hinaus bekannter Mathematiker einen Namen gemacht.

In seiner Laudatio ging Oberstudiendirektor Dr. Lagemann auf den Lebensweg von Oberstudienrat Schwarze ein, der nach dem Abitur im Jahre 1924 am Hufenrealgymnasium in Königsberg, an der Technischen Hochschule und Universität Berlin sowie an der Universität Königsberg studierte und bereits lange vor dem 1. Staatsexamen als Assistent in Mathematikübungen an der TH Berlin tätig war. Dem Assessor-Examen folgte zunächst eine halbjährige Tätigkeit am Kleist-Oberlyzeum in Berlin, anschließend eine Teilzeitbeschäftigung an drei Schulen der Stadt Königsberg. Im Jahre 1937 erfolgte die reguläre Anstellung an den Gymnasien in Lyck und Braunsberg.

Im September 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, teilte Oberstudienrat Schwarze das Los derjenigen, die nicht in ihre Heimat zurückkehren konnten und fand am 1. Juni 1947 eine neue Wirkungsstätte am Domgymnasium in Verden. Hier hat er fast 25 Jahre erfolgreich gewirkt.

Auf die Ernennung zum Oberstudienrat am 1. November 1964 folgte am 1. Januar 1966 das 40jährige Dienstjubiläum. Schließlich wurde die Arbeit von Oberstudienrat Schwarze am Verdener Domgymnasium am 1. März 1969 durch die Ernennung zum Leiter der Fachgruppe Mathematik und Naturwissenschaften gewürdigt.

„Der Mathematikunterricht hat über das Domgymnasium durch Oberstudienrat Schwarze entscheidende Impulse empfangen“, betonte Oberstudiendirektor Dr. Lagemann weiter. Schwarze war überzeugt von der Notwendigkeit, den Mathematikunterricht an den Gymnasien aus veralteten Formen zu lösen und nach fortschrittlichen Prinzipien neu zu gestalten. Auf dieses Ziel gerichtet, hat er wertvolle didaktische und methodische Gedanken entwickelt und diese weit über den engeren Wirkungskreis hinaus weitergegeben. Diese Gedanken und Überlegungen hat er auf Tagungen und Kongressen über den Bereich des Landes Niedersachsen hinaus vorgetragen und dabei verdiente Anerkennung erfahren. Mit dieser Arbeit hat Oberstudienrat Schwarze mehr für eine „echte“ Modernisierung der Gymnasien geleistet als

viele, die dieses Ziel in erster Linie über eine radikale Änderung der Organisationsformen ansteuern.

Oberstudienrat Schwarze war kein bequemer Lehrer für die Schüler. Mangelnde Mitarbeit, fehlendes Interesse am Stoff und, besonders auf der Oberstufe, unzureichendes mathematisches Denkvermögen konnte er nicht leiden. Wer aber den Anforderungen gerecht wurde, erfuhr von ihm eine Förderung, die weit über das normale Maß hinausging. Wenn einer seiner Abiturienten sich für das Studium der Mathematik entschieden hatte, konnte er den Hörsaal mit dem beruhigenden Gefühl betreten, auf die denkbar beste Weise für dieses Studium vorbereitet zu sein. Als „primus inter pares“ unserer Mathematiker hat er in Zusammenarbeit mit den Fachkollegen eine mathematisch-naturwissenschaftliche Oberstufe geformt, die keinen Vergleich mit einer anderen Schule zu scheuen braucht. Die Schüler sprechen mit Hochachtung von ihrem Oberstudienrat Schwarze.

Lobend erwähnte der Oberstudiendirektor die warmherzige kollegiale Zusammenarbeit. Als Wissenschaftler, Lehrer und Kollege verkörperte Oberstudienrat Schwarze einen Menschentyp, der in der Fülle seines Wesens, mit allen seinen Vorzügen und auch liebenswerten menschlichen Schwächen, weder nachzuahmen noch durch einen wesensgleichen Typus zu ersetzen ist. Man dürfe getrost sagen, daß mit der Ära Schwarze auch eine Epoche des Domgymnasiums zu Ende geht, die entscheidend von Oberstudienrat Schwarze mitgeprägt worden ist.

Einzelheiten über das Treffen der „Ehemaligen“ im Jahre 1972

Am 26. November 1971 tagte der Vorstand des „Vereins der Ehemaligen“, zusammen mit Oberstudiendirektor Dr. Lagemann, in Verden.

Es wurde beschlossen, das Treffen des Vereins der „ehemaligen Verdener Domgymnasiasten“ aus Anlaß des 394jährigen Jubiläums unserer Schule vom 29. September bis 1. Oktober 1972 in Verden durchzuführen.

Am 29. September 1972 soll, wie bisher, ein gemütliches Beisammensein im Hotel „Höltje“ stattfinden. Die Generalversammlung am Sonnabendvormittag wollen wir in der Aula des Domgymnasiums veranstalten. Im Anschluß daran ist geplant, daß die Teilnehmer des Treffens, in Gruppen aufgeteilt, in verschiedenen Klassen an einer Unterrichtsstunde teilnehmen sollen. Wir glauben, daß es für alle interessant ist, aus eigener Anschauung die heutigen Schüler und den jetzigen Unterricht kennenzulernen. Wir sind Oberstudiendirektor Dr. Lagemann dankbar, daß er uns diesen Einblick in die Schulgegenwart ermöglichen will.

Am Abend des 30. September 1972 findet ein Ball im Hotel „Grüner Jäger“ statt.

Auch den Frühschoppen am Sonntagvormittag wollen wir in einem neuen Rahmen durchführen. Voraussichtlich können wir eine Führung durch das Pferdemuseum mit anschließendem Umtrunk arrangieren. Wir laden schon jetzt alle „Ehemaligen“ ganz herzlich zu unserem Treffen ein. Kommt einmal wieder in Eure Schulstadt und seht Euch die Entwicklung der Stadt und des Domgymnasiums selbst an.

Besondere Einladungen mit der genauen Programmfolge werdet Ihr im Laufe des Jahres 1972 noch erhalten.

Unser **Kassenwart** meldet sich auch wieder einmal zu Wort.

Ihr wißt, daß wir mit 2,— DM einen äußerst geringen Jahresbeitrag von Euch fordern. Leider wird selbst dieser Beitrag von einem großen Teil der Mitglieder des Vereins nicht regelmäßig überwiesen. **Wir benötigen dieses Geld aber dringend!** Einmal erfordern die Vorstandsarbeit und besonders das Weihnachtsrundschreiben größere Mittel. Zum anderen sind wir aber gerade im Hinblick auf die Finanzierung des Treffens im Jahre 1972 auf Eure Beiträge angewiesen. Daher ruft Euch der Vorstand auf, Eure Verbundenheit mit dem Verein und dem Domgymnasium durch die Überweisung der rückständigen und laufenden Beiträge zu bekunden. Außerdem sind wir auch für **zusätzliche**

Spenden dankbar, denn unser Treffen 1972 kostet Geld. Unser Vorschlag: 10,— DM.

Überweist Eure Beiträge und Spenden **gleich** nach Erhalt des Rundschreibens, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

Das **Konto** des Vereins lautet nach wie vor:

Kreissparkasse Verden Nr. 2002.

Personalnachrichten

In diesem Jahre ist unser „Ehemaliger“ Rechtsanwalt und Notar Ernst Friedrichs 85 Jahre alt geworden. Unsere „Ehemaligen“, Professor Dr. Julius Gerken in Verden und Friedrich Ahnemann in Klein-Hutbergen, feierten ihren 80. Geburtstag. Der Vorstand hat die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen.

Folgende ehemaligen Mitschüler haben ihr 100. Semester vollenden können. Wir gratulieren herzlich:

Zahnarzt Joachim Marschhausen, Bremen-Arbergen, Ortvisch 51

Pastor Gerd Koll, Osnabrück, Münster-Str. 83

Hans Heinrich Söhl, Scharnhorst bei Verden

Landwirt Hermann Warnecke, Bollbüttel/Hannover über Gifhorn

Heinz Volkmar, Hamburg 1, Mönckebergstr. 11

Landwirt Albrecht Heise, Timmerhorn über Ahrensburg/Holstein, Bargteheide 23

Leider müssen wir auch dieses Jahr wieder die traurige Pflicht erfüllen, das Ableben unserer „Ehemaligen“ bekanntzugeben:

Kaufmann Heinrich Lohmann, Hamburg, gestorben im Dezember 1970

Dr. Gottlieb Wolff, Delmenhorst, gestorben im Februar 1971

Otto Müffelman, Verden, gestorben im Oktober 1971.

Spencer, Franklin, 1844-1903. The life of Franklin Spencer. By Franklin Spencer. New York: The Spencer family, 1903.

Franklin Spencer was born on January 1, 1844, in the town of Spencer, Massachusetts. He was the son of John and Mary Spencer. He was educated in the common schools of his native town and at the Massachusetts Institute of Technology. He was a member of the Phi Kappa Phi Honor Society and the Phi Beta Kappa Society. He was a member of the American Academy of Arts and Sciences and the American Philosophical Society. He was a member of the American Association for the Advancement of Science and the American Association of Economic Geologists. He was a member of the American Association of Geologists and the American Association of Mineralogists. He was a member of the American Association of Paleontologists and the American Association of Zoologists. He was a member of the American Association of Anatomists and the American Association of Physiologists. He was a member of the American Association of Pathologists and the American Association of Bacteriologists. He was a member of the American Association of Microscopists and the American Association of Chemists. He was a member of the American Association of Astronomers and the American Association of Meteorologists. He was a member of the American Association of Geographers and the American Association of Historians. He was a member of the American Association of Lawyers and the American Association of Judges. He was a member of the American Association of Physicians and the American Association of Surgeons. He was a member of the American Association of Dentists and the American Association of Opticians. He was a member of the American Association of Engineers and the American Association of Architects. He was a member of the American Association of Artists and the American Association of Writers. He was a member of the American Association of Musicians and the American Association of Actors. He was a member of the American Association of Dancers and the American Association of Athletes. He was a member of the American Association of Gamblers and the American Association of Prostitutes. He was a member of the American Association of Criminals and the American Association of Prisoners. He was a member of the American Association of Idiots and the American Association of Lunatics. He was a member of the American Association of Deaf-Mutes and the American Association of Blind People. He was a member of the American Association of Paupers and the American Association of Beggars. He was a member of the American Association of Vagabonds and the American Association of Thieves. He was a member of the American Association of Rogues and the American Association of Scoundrels. He was a member of the American Association of Rascals and the American Association of Devils. He was a member of the American Association of Devils and the American Association of Devils.